

1. Mai in Zug: gleiches Motto – zwei Feiern

riz. Gleich zwei 1.-Mai-Feiern wurden gestern in der Stadt Zug veranstaltet: eine «traditionelle» und eine «alternative». Zeitlich lagen sie eine Stunde auseinander, örtlich etwa 250 Meter und gesinnungsmässig – genau herrschten die unterschiedlichsten Meinungen. Zumal das Motto beider Veranstaltungen lautete: «Vereint sind wir stark».

Ernst Ineichen, Parteipräsident der kantonalen SP, drückte es an der traditionellen Maikundgebung auf dem oberen Landsgemeindeplatz gestern so aus: «Die Sozialdemokraten und die Gewerkschaftler haben genügend Zie-

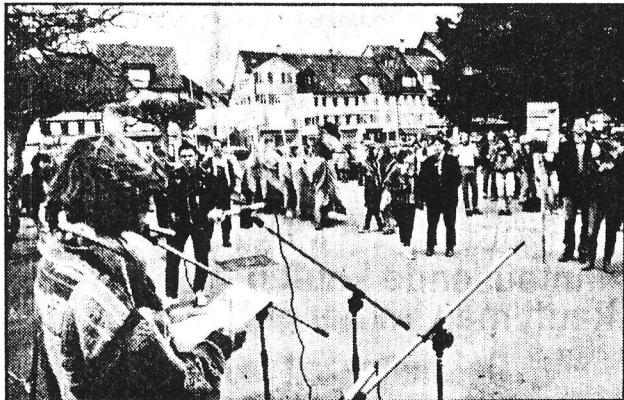
le, die sie gemeinsam angehen können, vor allem aber angehen müssen».

Eine Stunde später sagte der Hauptredner der Gegenveranstaltung, der Schriftsteller Jürgmeier zum Motto «Vereint sind wir stark»: «wir müssen als Oppositionelle lernen, mit Oppositionellen solidarisch zu sein – was Kritik keineswegs ausschliesst», wobei anzufügen ist, dass diese Worte im Zusammenhang mit der Initiative zur Abschaffung der Armee an die Adresse der linken Gegner der Initiative gerichtet waren.

Zuvor hatte jedoch am Landsgemeindeplatz Nationalrat Fritz Lanz

(Luzern) in seiner Ansprache innenpolitische Solidarität gefordert: Die Solidarität zwischen Arbeitnehmern und Arbeitslosen bei der Revision des Arbeitslosengesetzes, diejenige zwischen Mann und Frau im Hinblick auf die im September anstehende Abstimmung über das Referendum gegen das neue Eherecht. Anschliessend rief er die rund hundert Versammelten zur Umkehr in bezug auf Verschwendung und Rücksichtslosigkeit gegenüber der Natur auf.

Die meisten der Versammelten besuchten anschliessend die Gegenveranstaltung.



Die Gegenveranstaltung zur traditionellen Feier.



Die traditionelle Feier.

(Bilder Richard Züsli)